

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 33

Artikel: Endlich wachsen lose Zähne wieder an
Autor: Mann, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Otto Mann, Peking

Endlich wachsen lose Zähne wieder an

Nach dem Haarwuchs-Wundermittel «300» und dem Potenz-Tonikum «erect» folgt nun die «magische Zahnbürste» aus dem Privatlabor von Herrn Wang aus Wenzhou an der chinesischen Ostküste.

China Daily stellt die Wunderwaffe gegen Karies und Zahnausfall mit sendungsbewusster Begeisterung vor: «Eine Art ionischer Zahnbürste könnte innerhalb weniger Minuten Millionen Menschen von ihren Zahnschmerzen befreien.»

Das behauptet zumindest ihr Erfinder Wang Ling und erklärt auch, wie das funktioniert: «Die Bürste kann Zahnstein und Ablagerungen ionisieren. Ihre Reinigungsfähigkeit ist sieben- bis zehnmal so hoch wie bei gewöhnlichen Zahnbürsten. Der mikroelektronische Strom der Zahnbürste stimuliert die Nervenenden im Mund und verbessert seinen physischen Zustand.» Dabei werden angeblich die Wirkstoffe der Zahncreme als Ionen in die Zähne gebracht, so dass sie nicht gleich wieder herausgewaschen werden können.

Erfinder Wang hat nach eigener Aussage 20 Jahre Laborforschung hinter sich und setzt noch eins drauf: Lose Zähne wachsen wieder an, wenn sie mit seiner Bürste geschrubbt werden, «die meisten» jedenfalls.

Test bestanden!

Und wie ist die erstaunliche Bürste beschaffen? Eine Schlüsselkomponente sind Halbleiterfasen in der Mitte der Borsten. Die stammen – ganz einfach – aus «ehemaligen High-Tech-Instrumenten». Zwei elektrische Minizellen im Bürstenkopf liefern den Strom. Wer solcherart bürstet, «reguliert das elektrolytische Gleichgewicht im Mundraum und beliefert die Zähne mit Spurenelementen».

Kein Jux das Ganze, behauptet Herr Wang und verweist auf Patente in 13 Ländern, darunter die USA, Japan und Grossbritannien. Mitte Juli, vermerkt *China Daily*, hat die Bürste einen ersten Test der amerikanischen Behörde für Nahrungsmittel und Medikamente (FDA) bestanden.

Ein Modell der Wunderbürste war bei Redaktionsschluss in Pekinger Kaufhäusern ebensowenig zu erhalten wie ein Foto vom dentalen Zustand ihres Erfinders.



Für wen würden Sie sich entscheiden?

Der eine ist grossmäulig, der andere steht zu seinem Wort.

Der eine ist ein Weiberheld, der andere ein liebevoller Ehemann.

Der eine ist schmierig, der andere sportlich fair.

Der eine ist ein Schönfärber, der andere ein Verkünder der Wahrheit.

Der eine ist aalglatt, der andere bibelfest.

Der eine ist ein eitler Schönling, der andere ein intelligentes Mannsbild.

Der eine ist charakterlos, der andere geradlinig.

Der eine ist ein Hallodri, der andere ein Ehrenmann.

Wenn Sie zu wählen hätten, meine Damen und Herren, für welchen der beiden Typen würden Sie sich entscheiden?

Die Frage erübrigt sich, meinen Sie? Da haben Sie vollkommen recht.

Die Wahl bleibt den Amerikanern vorbehalten. Das Kuriose an der Sache: Die aus Presseberichten sich ergebende Charakterisierung der beiden Typen gilt für ein und dieselbe Person. Sie heisst Bill Clinton und ist Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei in den Vereinigten Staaten.

Gerd Karpe

TELEX

On the road

Eine Münchner Boulevardzeitung vermeldete: «Auf Deutschlands Autobahnen rasen nicht nur dicke Limousinen und schicke Sportautos dahin, sondern auch Wildschweine und Rollstühle.» Ob die geplante Autobahnvignette dann auch von den Wildschweinen bezahlt werden muss? *wr*

Super!

Fand das *Elbe-Geest-Wochenblatt* das Ei des Kolumbus?: «Bei vernünftiger Fahrweise können bis zu hundert Prozent Kraftstoff gespart werden.» *ks*

Wahre Liebe

Autos sind die grösste Leidenschaft der französischen Männer – so das Ergebnis von Statistiken! Genau 500 Franken (umgerechnet) werden pro Monat für die Liebe zum Blech ausgegeben. Für Frau oder Freundin höchstens 190 Franken ... *k*

Sag die Wahrheit ...

... oder ruf nicht mehr an. Das sind wohl die Alternativen, wenn ein in Amerika entwickeltes Gerät sich auch in Europa durchsetzen wird. Es handelt sich dabei um eine Apparatur, die Telefongespräche auf verräterische Stresssignale in der Stimme überprüft und ähnlich funktioniert wie ein Lügendetektor. Sollte dies das Ende der berühmten «Überstunden im Büro» bedeuten? *rs*

Ehrung

Nach einem Brieftauben-Wettbewerb im englischen Sheffield wurde Täuberich «Percy» bei der Landung vom Kater Sylvester aufgefressen. Die Kampfrichter verliehen den noch übriggebliebenen Federn eine Prämie von 300 Franken – ausbezahlt an die trauernden Hinterbliebenen! *-te*

Idylle

Für über 3 Millionen Dollar liess sich der US-Bildhauer und Maler Lowell Davis (54) in Los Angeles sein Heimatdorf Red Oak auf seinem Gartengrundstück nachbauen – 13 Häuser, Tankstelle und Kirche! Man gönnt sich ja sonst nichts ... *kai*